

# Geopark bewirbt sich um Gütesiegel

Bewerbung am Dienstag abgeschickt · Prädikat „Nationaler Geopark“ im Oktober erwartet

Noch im Herbst bekommt der Geopark Grenzwelten das Gütesiegel „Nationaler Geopark“ angeheftet – wenn sich die Experten von der Bewerbung überzeugen lassen.

Waldeck-Frankenberg. Norbert Panek, Leiter des Korbacher Geopark-Projektbüros, hat das 160-seitige Bewerbungsdossier am Dienstag zur Post gegeben. Über die Vergabe des Prädikats entscheiden die Experten der Geo-Union Alfred-Wegener-Stiftung in Potsdam gemeinsam mit dem Bundesforschungsministerium und der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Bodenforschung“. „Ich gehe davon aus, dass wir gute Chancen haben“, ist Panek überzeugt. Bis-

lang gibt es in Hessen nur einen einzigen anerkannten „Nationalen Geopark“ – im Naturpark Bergstraße-Odenwald.

Zwei Vertreter der Expertengruppe werden sich im September den länderübergreifenden Geopark Grenzwelten vor Ort anschauen. Bei einer Tagung vom 14. bis 16. Oktober in Nördlingen wird das Projektbüro sein Konzept noch einmal selbst vorstellen. Gleich im Anschluss fällt die Entscheidung über das Gütesiegel.

Seit sechs Jahren gibt es im Landkreis eine Initiative für die Einrichtung eines „Nationalen Geoparks“, seit gut zwei Monaten laufen die konkreten Vorbereitungen für die Bewerbung. „Der Bergbau hat einen hohen Stellenwert im Geopark. Es gibt allein im Landkreis fünf Besucherbergwerke“, erklärt Geologe Dr. Sven Bökenschnidt. An

markanten Stellen sind „Geo-Stationen“ eingerichtet worden, die die Besucher über erdgeschichtliche und naturkundliche Besonderheiten informieren. Überhaupt soll es nicht nur um Geologie gehen:



„Naturgeschichte, Ökologie, regionale Kulturgeschichte sind weitere Themen“, sagt Geograf Dr. Marc Müllenhoff.

Vor drei Jahren sei das Thema Geopark noch eine Diskussion unter Fachleuten gewesen,

sagt Kreisbeigeordneter Otto Wilke. Doch aus der abstrakten Idee habe sich mittlerweile eine richtige Bürgerbewegung entwickelt: „Der Geopark ist keine Sache der Verwaltung, sondern die Bürger machen mit“, zeigte sich der Kreisbeigeordnete erfreut. Vereine und andere Gruppierungen seien vor Ort mit eingebunden. Insgesamt sei der Geopark in bestehende Strukturen eingebettet, so Wilke.

„Wir wollen mit dem Geopark Grenzwelten eine Qualitätsmarke entwickeln“, erläuterte Müllenhoff die mit dem Prädikat verbundenen Hoffnungen. Die touristische Vermarktung solle nicht zentral, sondern in den einzelnen Regionen erfolgen. Besonders der Sektor „Naturtourismus“ solle durch den Geopark gestärkt und weiterentwickelt werden, führt Wilke an. (fb)